

Jede Woche NEU

BESSY



Band 83
80
Pfennig

Schweiz sfrs –,90
Belgien bfrs 11,–
Luxemburg lfrs 11,–
Österreich S 5,–
Italien L 150
Niederld. hfl –,80

Von Machtgier getrieben

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Von Machtgier getrieben









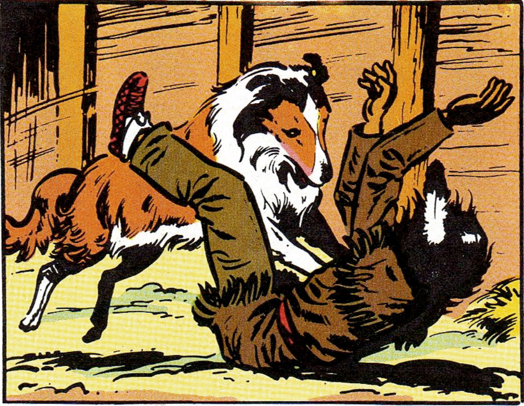




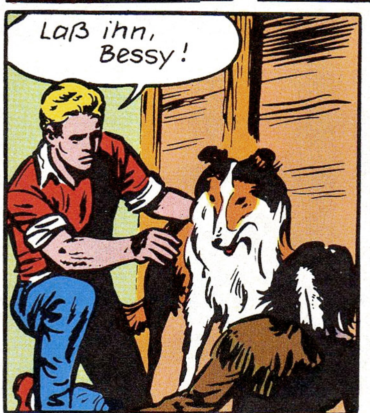




Geschickt ist Bessy ausgewichen und stürzt sich blitzschnell auf Umatillo.





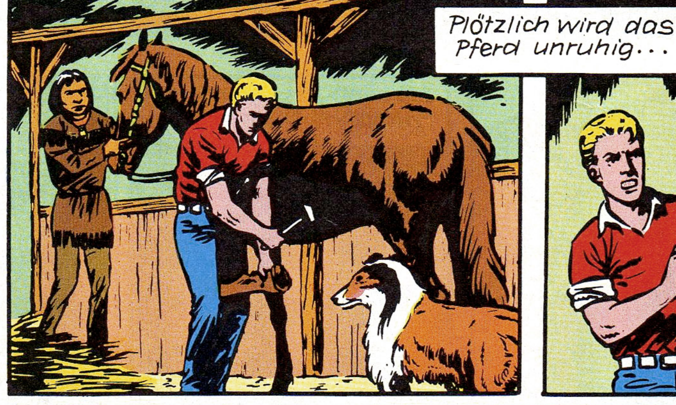




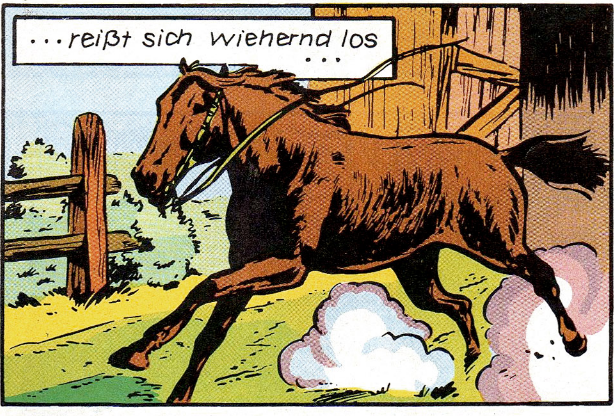


Er murmelt fremde Worte am Ohr des Tieres, während sich Andy mit großem Geschick an die Arbeit macht.







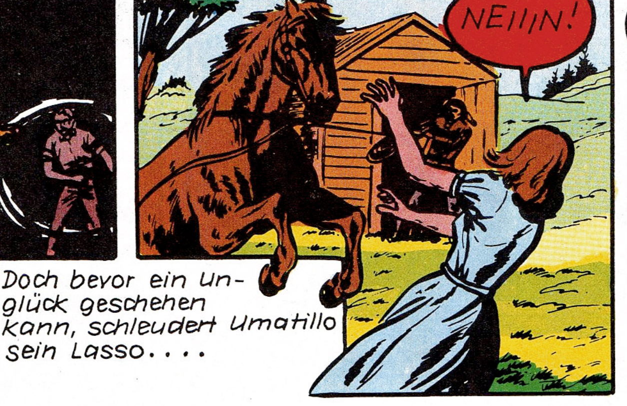


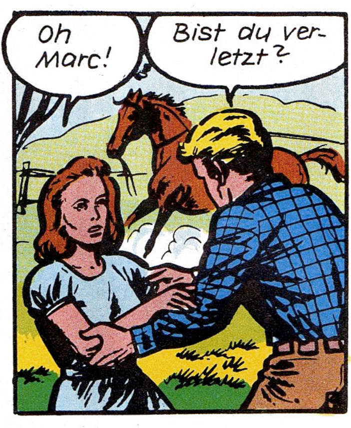
... stürmt ins Freie und jagt genau auf Andys Mutter los.



Herausgeber und Verleger: BASTEI-VERLAG Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Chefredaktion: H. Haaser · Verantwortlich für den Inhalt: Johanna Klemm · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint wöchentlich · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 23 31 52 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 1967 gültig.



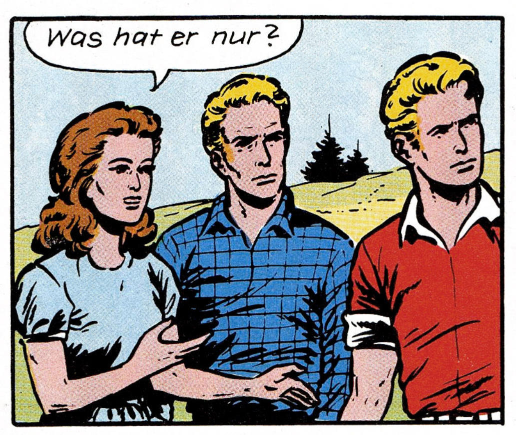


















Beim Abendessen bemerkt Andy, wie sich Umatillo verstohlen im Zimmer umsieht.



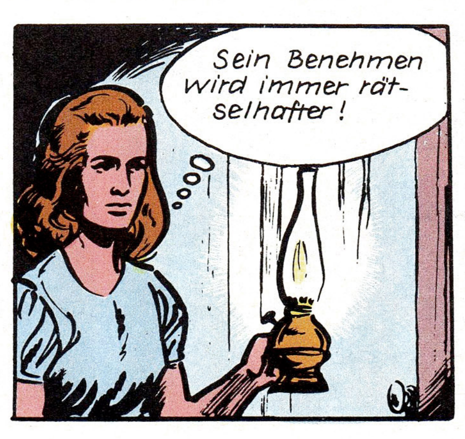

Als der Mond schon hoch am Himmel steht, begeben sich die Cayoons zur Ruhe.


Komm, ich zeige dir dein Zimmer!

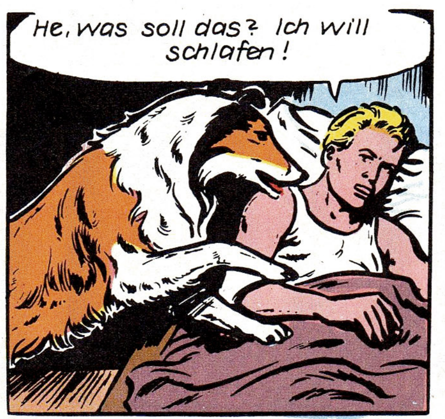

Ich hoffe, daß es dir bei uns gefällt, Umatillo...


und ich möchte dir noch Dank sagen für...


Doch Umatilla läßt Andys Mutter nicht ausreden. Heftig drückt er die Tür ins Schloß.


Sein Benehmen wird immer rätselhafter!

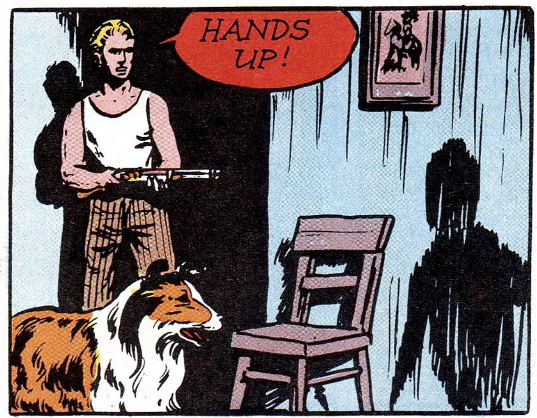

Mitten in der Nacht richtet sich Bessy knurrend auf.


He, was soll das? Ich will schlafen!


Aber Bessy läßt ihrem Herrn keine Ruhe. Sie drängt ihn, die Tür zu öffnen.


Vielleicht haben sich
Einbre- cher ein-
geschli- chen?
Mal nach- sehen!


Im Wohnzimmer war ein Rascheln!


HANDS UP!

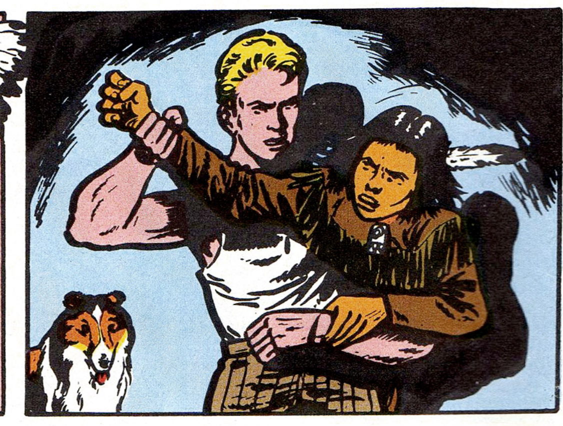


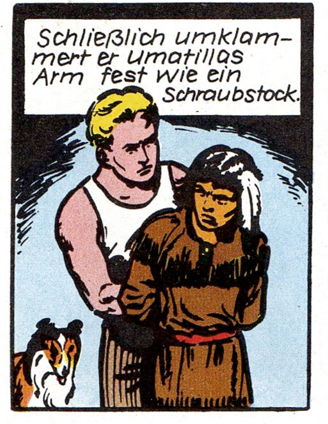


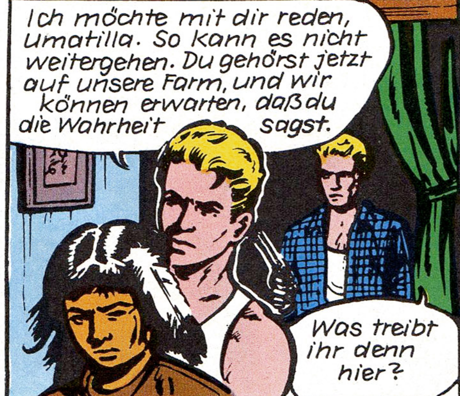






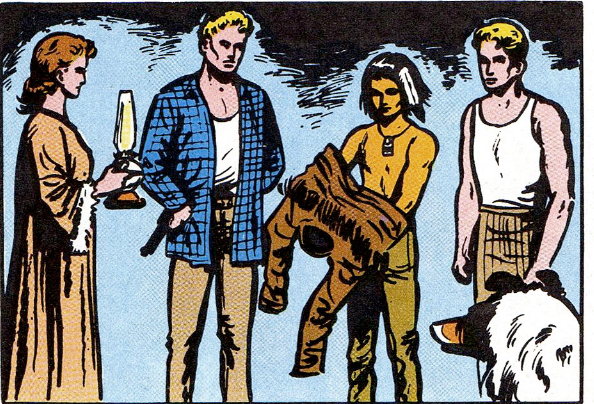








Mit einem Ruck wendet sich der Junge um und streift sein hirschledernes Hemd ab.





So sehen viele meiner Brüder aus, die unsere Schule besuchen. Das Bleichgesicht, das seit einigen Monden die Schule leitet...









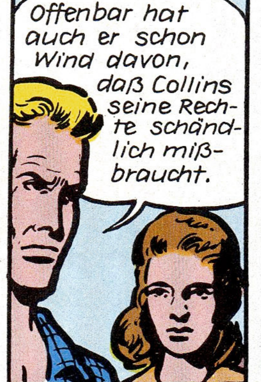






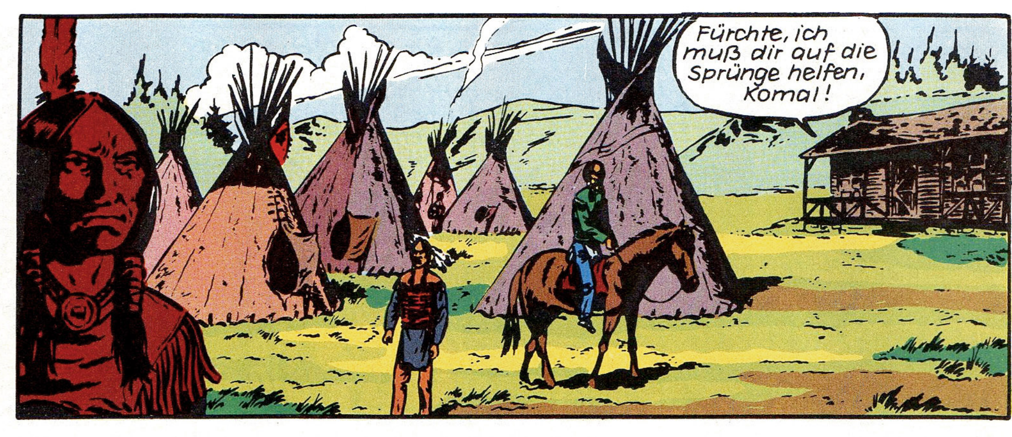


















Mit dem von seinem Stamm verachteten Komal und einigen anderen zweifelhaften Typen hat sich Collins eine Schlägertruppe herangezogen, mit der er die Indianer gewaltsam unter Kontrolle hält.















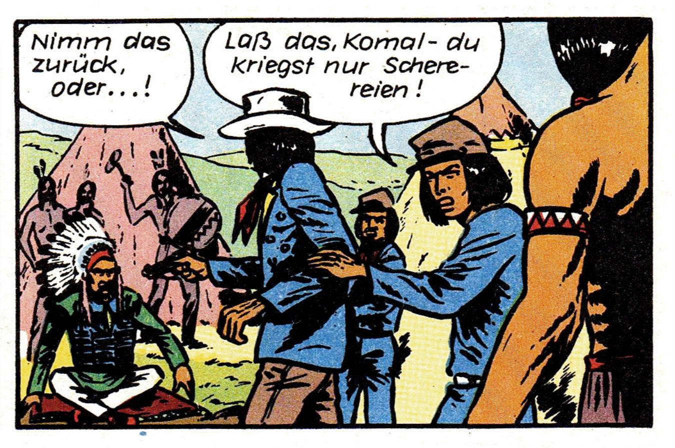




Schon tauchen von allen Seiten Sarakis Krieger auf und umzingeln Komal und seine Kumpane.





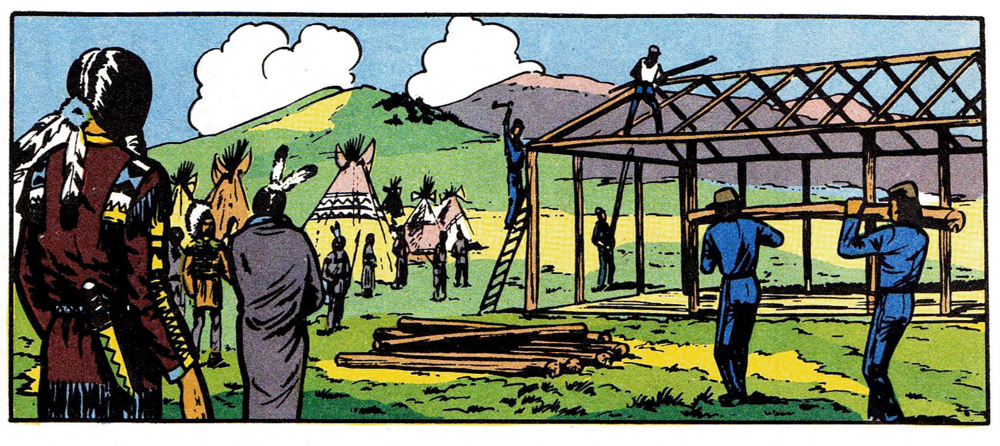


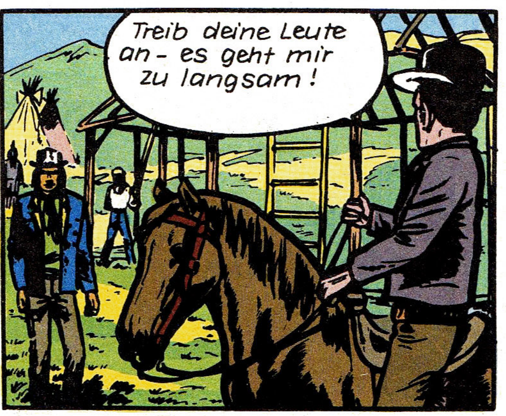




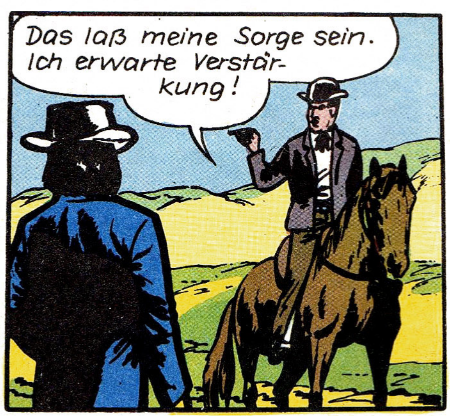


Finster beobachten die Sauks, wie Komals Männer beginnen, große Blockhütten zu bauen.

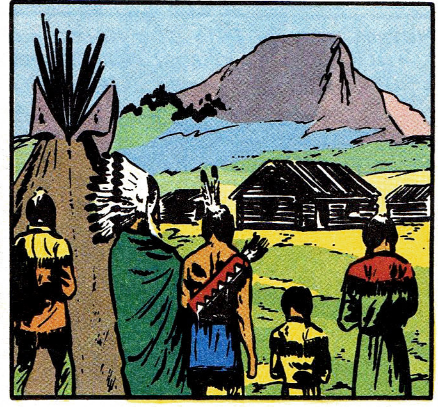












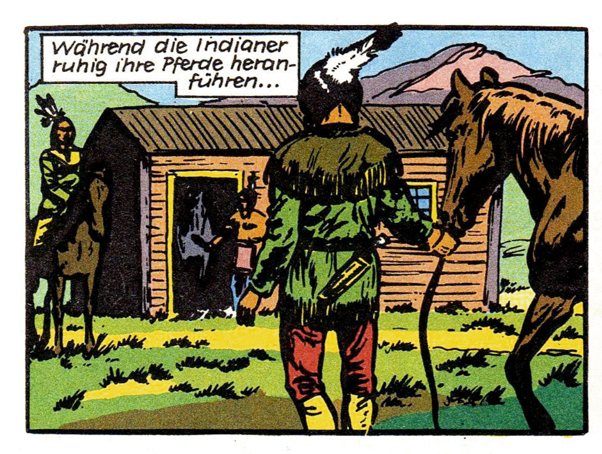











Während die Indianer ruhig ihre Pferde heranführen...


Stop, Saraki! Du bist unser Gefangener!

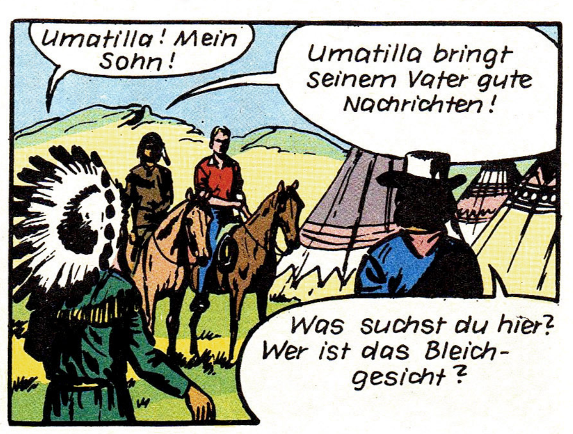

Aaah!

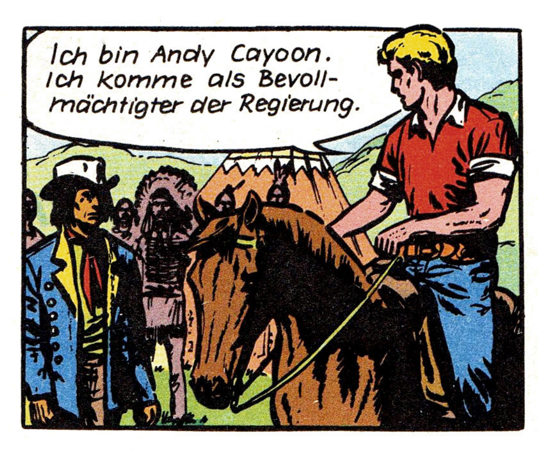

Zu den Waffen!


Das wirst du büßen, roter Teufel!


Ein heißer Kampf entbrennt zwischen den Sauks und Collins' Männern. Das Getümmel ist so groß, daß niemand die Ankunft Andys und Umatillas bemerkt --


Halt - bei Manitu! Befiehl deinen Männern, die Waffen zu senken, Komal! Sofort!


Umatilla! Mein Sohn!
Umatilla bringt seinem Vater gute Nachrichten!
Was suchst du hier? Wer ist das Bleichgesicht?


Ich bin Andy Cayoon. Ich komme als Bevollmächtigter der Regierung.


Sag deinem Boß, diesem Collins, daß ich gekommen bin, um seine Arbeit zu überprüfen.


Aber... ich dachte...

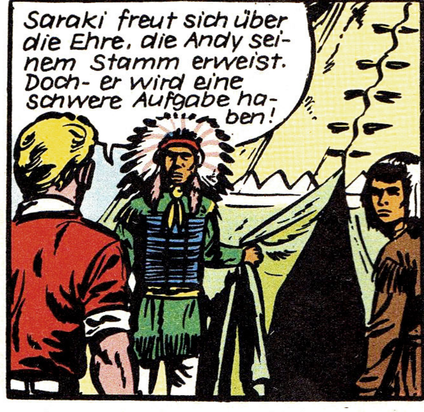

Komal sollte das Denken Klügeren überlassen. Geh und tu, was das Bleichgesicht gesagt hat!


Unschlüssig wendet sich Komal um und...


... geht schließlich langsam zu Collins' Office.


Andy und sein Vater, Marc Cayoon, sind große Freunde der roten Männer. Umatillo hat gelernt, Vertrauen zu gewinnen.


Andy ist bereit, für uns gegen Collins zu kämpfen!


Saraki freut sich über die Ehre, die Andy seinem Stamm erweist. Doch- er wird eine schwere Aufgabe haben!


Keine Angst- ich habe Briefe, die mir erlauben, nach gerechten Gesetzen Ordnung zu schaffen.


Saraki hofft, daß Collins sich von diesen Briefen einschüchtern läßt!


Das Dampftipi ist bereit für den großen und weisen Häuptling der Sauks!









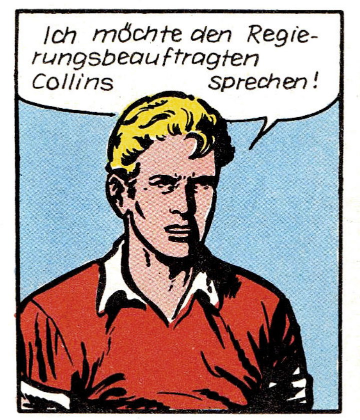


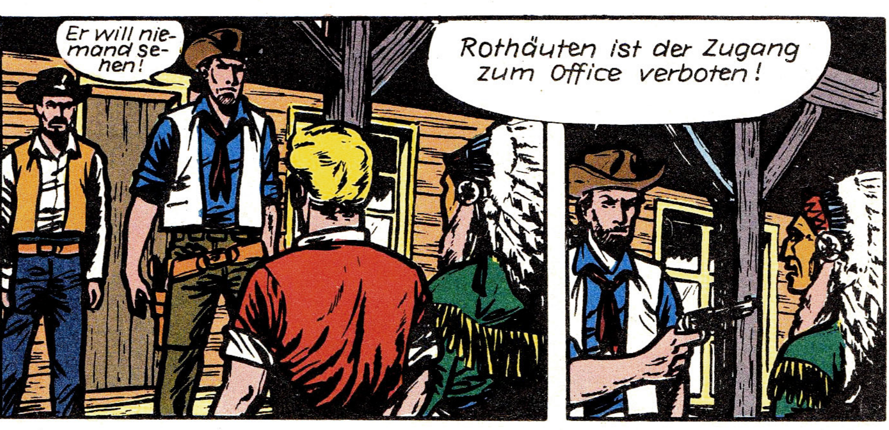
Das junge Bleichgesicht steht unter dem Schutz der Geister. Wir werden gut daran tun, seine Ratschläge zu befolgen. Seine Gedanken sind gut, denn er ist klug und verdient Vertrauen. Hugh!


Danach gehen Andy und Saraki zu Collins' Hütte, die abseits vom Indianerlager steht.

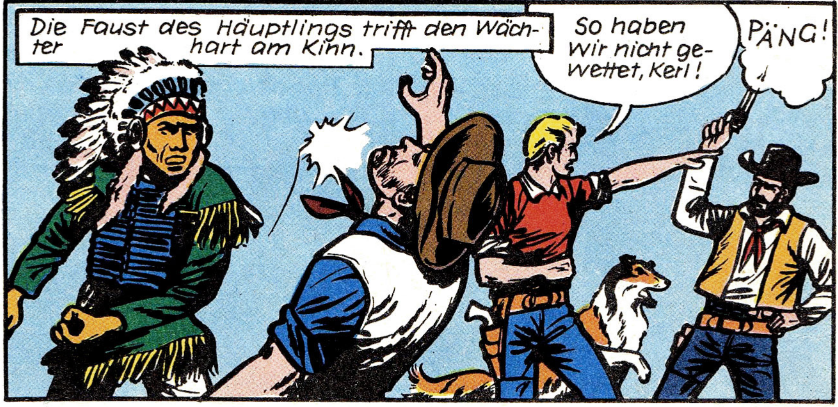

Oh - meine Augen erkennen weiße Männer, die ich noch nie gesehen habe. Collins hat Hilfe bekommen!


Stop! Wohin wollt ihr?


Ich möchte den Regierungsbeauftragten Collins sprechen!


Er will niemand sehen!
Rothäuten ist der Zugang zum Office verboten!


AAu!!


Die Faust des Häuptlings trifft den Wächter hart am Kinn.
So haben wir nicht gewettet, Kerl!
PÄNG!


Schon ist Bessy dazwischengesprungen. Der Mann wagt keine Bewegung mehr.


The hell! Was soll das?


Die Gentlemen wollten uns weismachen, Sie hätten keine Zeit für uns. Ich sehe, die Herren haben sich geirrt!


Kommt 'rein!


Es sind Beschwerden über Sie laut geworden, derentwegen ich hergeschickt wurde.


Interessant.


Sie sollen die schlagen haben, rung den India- schädigung für versprochen hat.
Gelder unter- die die Regie- nern als Ent- ihre Jagdgründe


Davon bezahlen Sie Ihre ungesetzliche Schutztruppe, die Sie unter anderem dazu anhalten, die Indianer schlecht zu behandeln und die Schüler hart zu züchtigen.


Ich weiß sehr gut, was ich zu tun habe. Und ich werde mir lieber die Nase abschneiden, als mir von einem grünen Bengel wie dir solche Dinge an den Kopf werfen zu lassen!

Schonen Sie Ihre Nase, Mister Collins! Ob's Ihnen paßt oder nicht - ich bin befugt, Sie zu entlassen!


WAAS!? KOMAL!
Durch eine Nebentür stürzt der Indianer herein.


Laßt den Unsinn, Collins!
Wir zielen gut!


Plötzlich bellt Bessy aufgeregt und läuft zur Tür.


Schüsse! Was ist da draußen los?


Saraki geht nachsehen!
Ich kümmere mich unterdessen um diese sauberen Burschen hier!


Während der Verhandlung haben Collins' Leute einen Blitzangriff auf das Lager unternommen.


Bei Manitu!

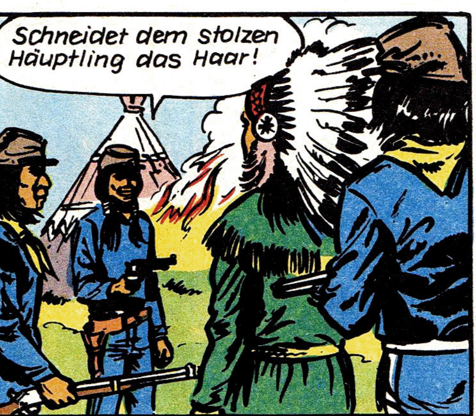

Unsanft wird Saraki aus dem Sattel gerissen, doch...


... der Häuptling gibt sich nicht so schnell geschlagen.


Wutentbrannt stürzt er sich auf den Angreifer.


Ergib dich, Saraki!


VERRÄTER!


Schneidet dem stolzen Häuptling das Haar!


Zitternd vor Zorn läßt der Häuptling diese Schmach über sich ergehen.





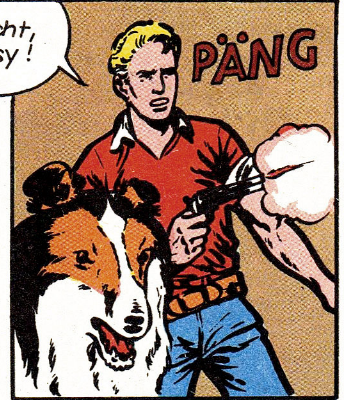








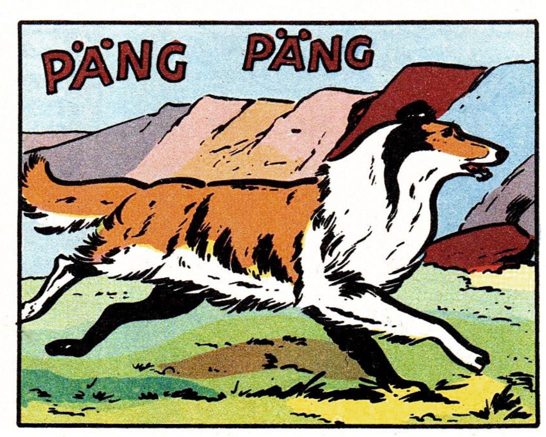








Während Andy brutal überwältigt wird, jagt Bessy davon – verfolgt von vielen Kugeln, denen sie nur mit knapper Not entkommen kann.




Alles okay, Marten?
Klar, Boß!
Sogar den großen Häuptling der Sauks haben wir zahm gekriegt. Er wird uns aus der Hand fressen!


Hahaha - ich lach' mich krank... hab' noch nie so ein dummes Gesicht gesehen!


AAH!


Das war zuviel, Saraki! Dein Skalp gehört mir!


Stop, Komal! Spar dir deine Rache für später!


Schafft mir die Burschen aus den Augen! Bewacht sie gut!


Du wirst noch bereuen, daß du in meinem Herzen Haß geweckt hast!


Was nun, weißer Freund?


Wir dürfen nicht den Mut verlieren! Wenn Bessy durchgekommen ist, wird sie versuchen, uns zu befreien.

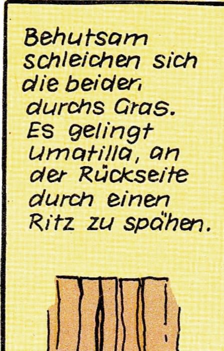

In einem nahegelegenen Waldstück:
Bessy! Du allein? Wo ist Andy?


Du kannst nicht sprechen, aber...


... ich ahne, was du sagen willst. Dein Herr ist in Not- wir müssen ihm helfen!

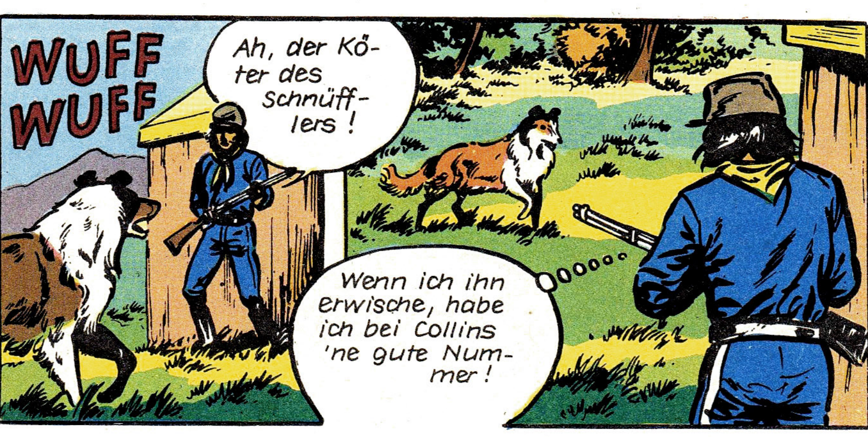

Als hätte Bessy jedes Wort verstanden, leckt sie Umatilla freudig übers Gesicht.
Zunächst werde ich herausfinden, was geschehen ist.


Vor dem Gefängnis steht nur ein Wächter.


Behutsam schleichen sich die beiden durchs Gras. Es gelingt Umatilla, an der Rückseite durch einen Ritz zu spähen.


Bei Manitu! Sie haben auch meinen starken Vater gefangen!


Locke den Wächter weg! Lenke ihn ab, Bessy!


WUFF WUFF
Ah, der Köter des Schnüfflers!
Wenn ich ihn erwische, habe ich bei Collins 'ne gute Nummer!


Diesen Augenblick nutzt Umatilla zur Befreiung der Gefangenen.


Saraki ist stolz auf seinen Sohn! Er hat gehandelt wie ein großer Krieger!


Was ist ... oh!

Collins und seine Kumpane ahnen nichts von der Befreiung. Sie wähnen sich in Sicherheit und begießen ihren Sieg.









In aller Stille haben Andy und seine Freunde inzwischen das Waffenlager erobert.







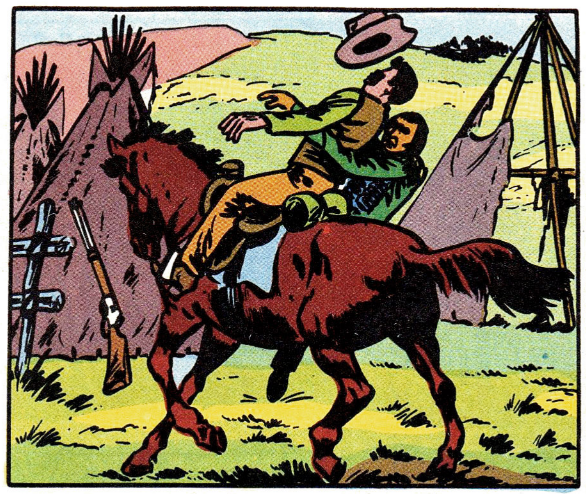


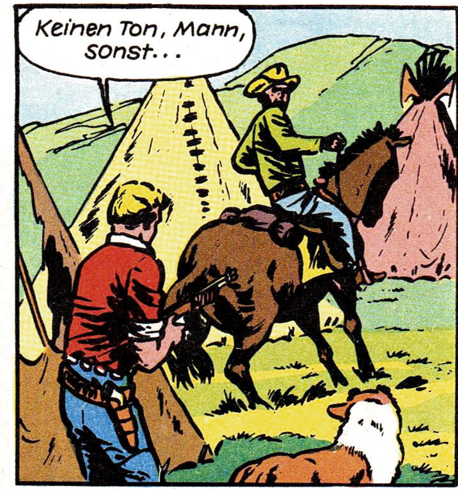




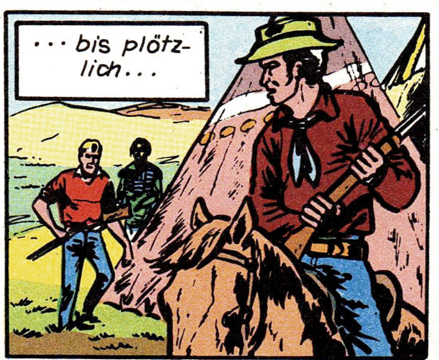


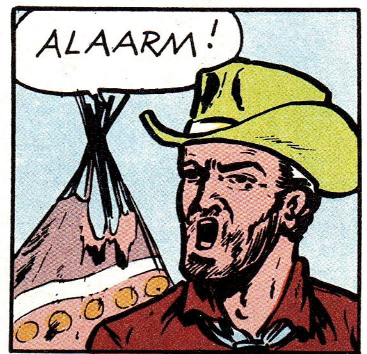


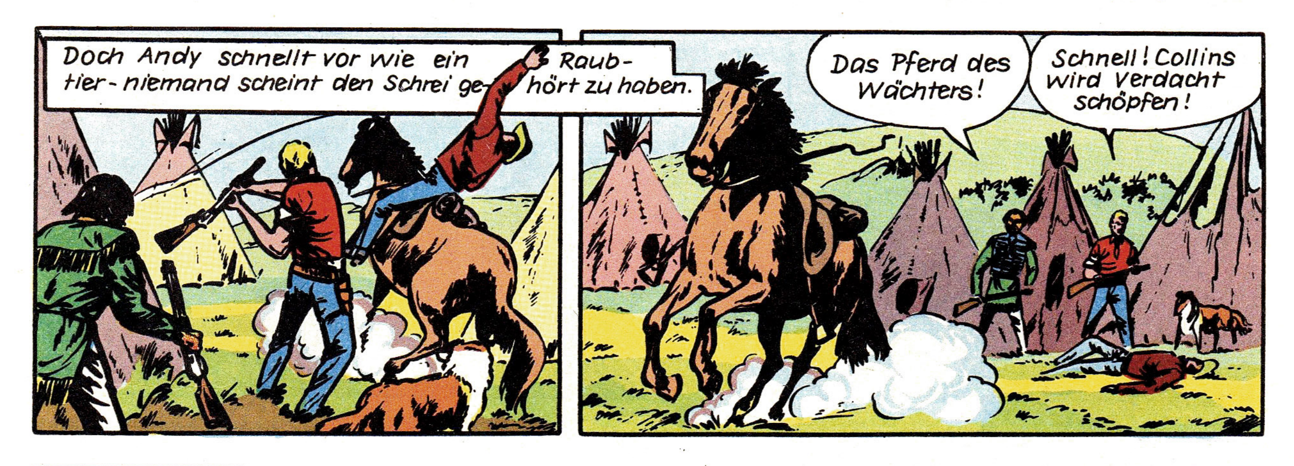












In Windeseile sind die Sauks mit Waffen ausgerüstet und beginnen, Collins' Haus zu umstellen.





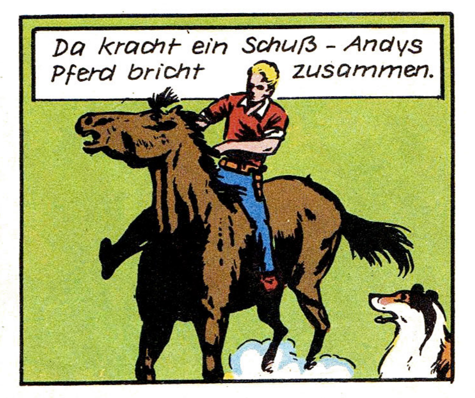

Schon sind die Indianer dem Haus bedrohlich nahe. Wilde Entschlossenheit spricht aus ihren Gesichtern.


Zounds! Sie sind alle bewaffnet!


He, Collins! Das Haus ist umstellt! Ergib dich! Du hast keine Chance!


Unsere Krieger haben sich ihre Pferde geholt. Das ist gut!


Hier- ich habe deinen Kopfschmuck wiedergefunden, Häuptling.

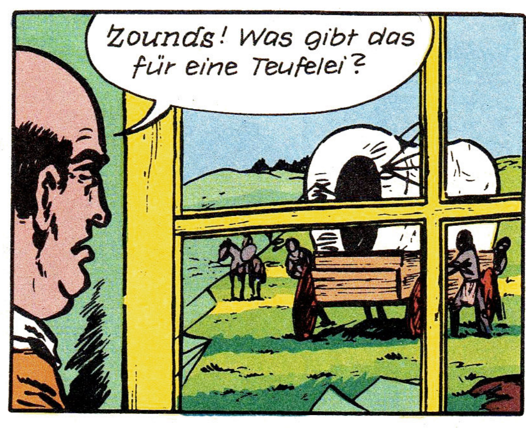

Da kracht ein Schuß - Andys Pferd bricht zusammen.


Bist du verletzt, Andy?
Vorwärts, Krieger! Fangt die Hunde!

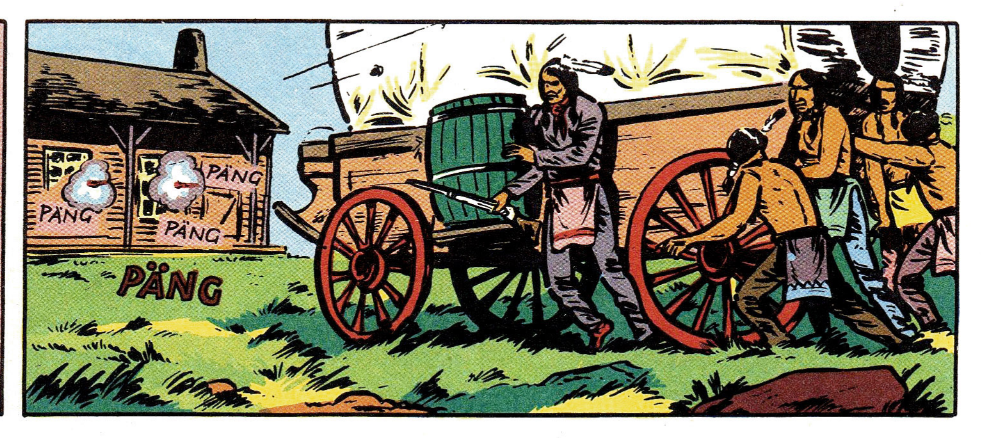






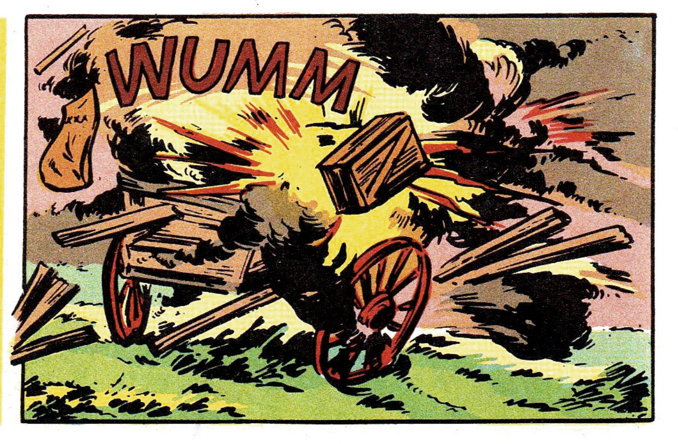


Neben der Blockhütte haben Sirakis Krieger einen alten Planwagen entdeckt, den sie als Brustwehr langsam auf das Haus zuschieben. Doch sie haben eines nicht bedacht ...





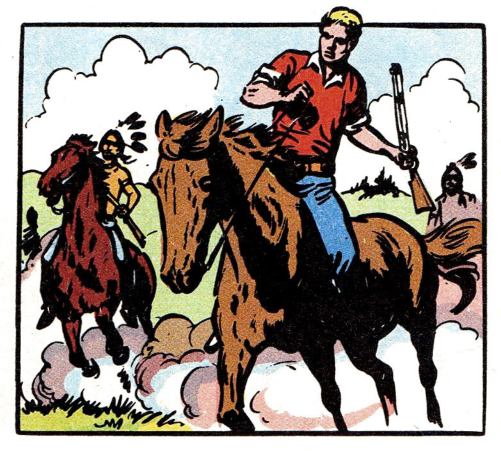
Zwischen den Säcken liegt ein Pulverfaß! Eine Kugel schlägt ein– unter Donnergetöse fliegt der Wagen in die Luft.



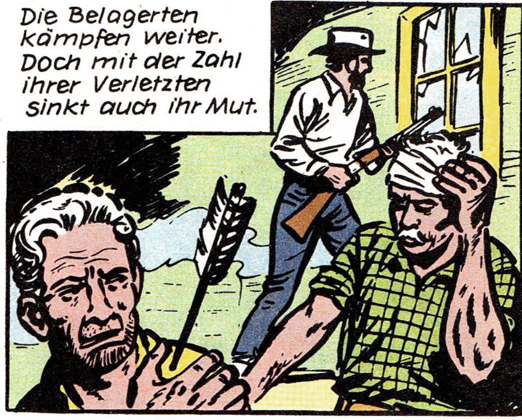


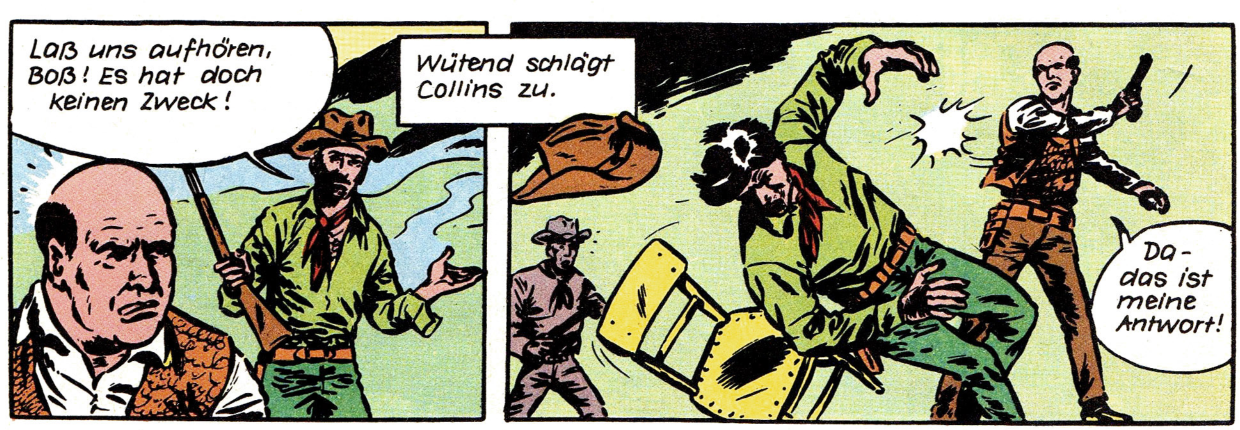


Während die Verletzten aus der Schußlinie getragen werden, preschen die Krieger aus den hinteren Reihen nach vorn.



Die Belagerten kämpfen weiter. Doch mit der Zahl ihrer Verletzten sinkt auch ihr Mut.



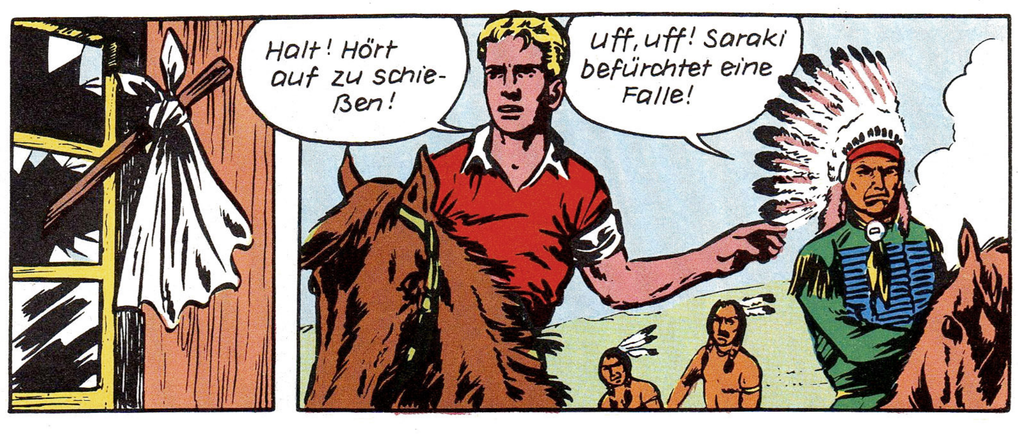






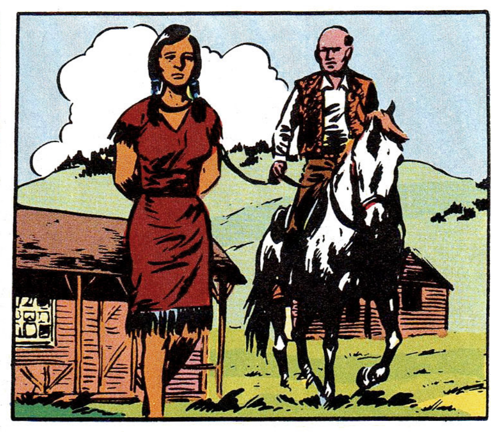


Collins gibt einige Anweisungen - dann schiebt sich vorsichtig eine weiße Fahne aus dem zerbrochenen Fenster.





Gespannt blicken die Indianer auf die Hütte, aus deren Tür sich langsam Collins löst- ihm voraus eine gefesselte Squaw.

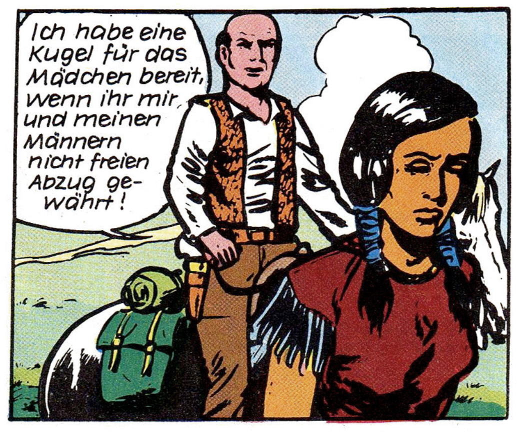












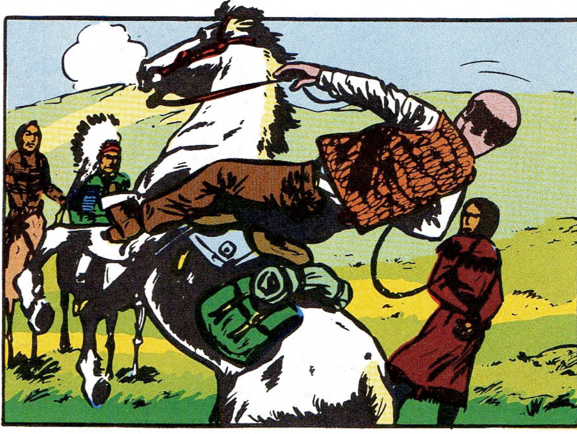




Saraki führt seine Finger an die Lippen und stößt einen schrillen Pfiff aus.

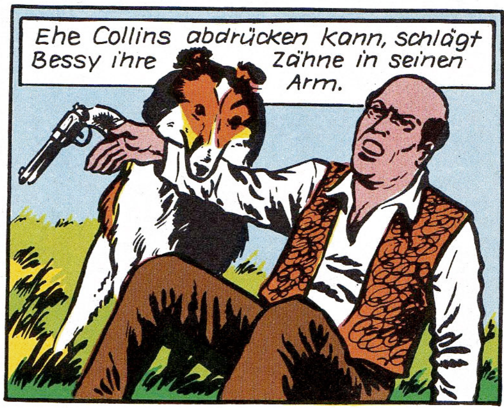


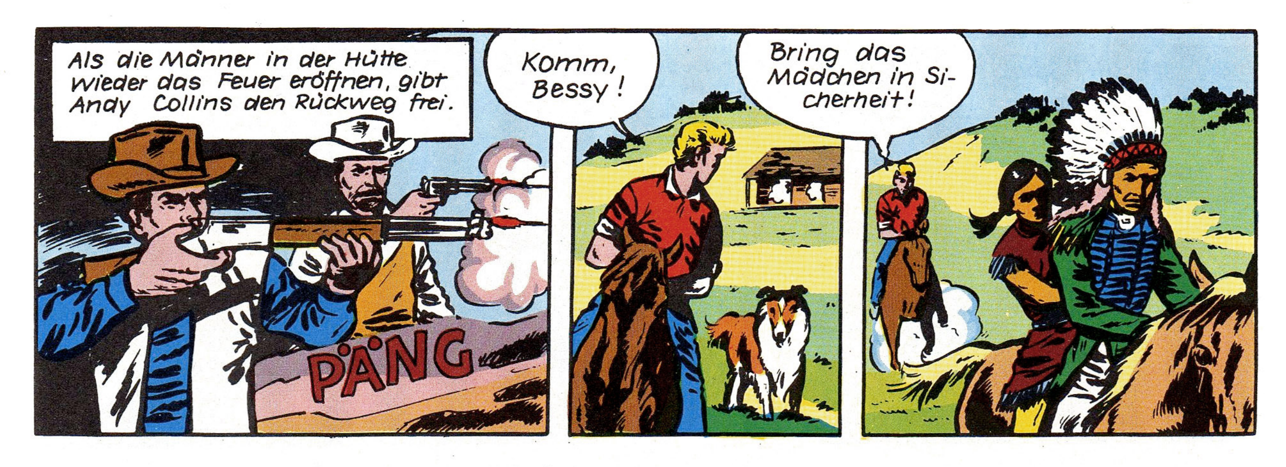
Erschrocken bäumt sich Collins' Pferd auf und wirft den Überraschten ab.















Nach diesem Rückschlag ist die Stimmung der Belagerten auf den Nullpunkt gesunken. Komal stürzt plötzlich vor...







Zögernd verlassen Komal und seine Kumpane mit erhobenen Händen die Hütte.



















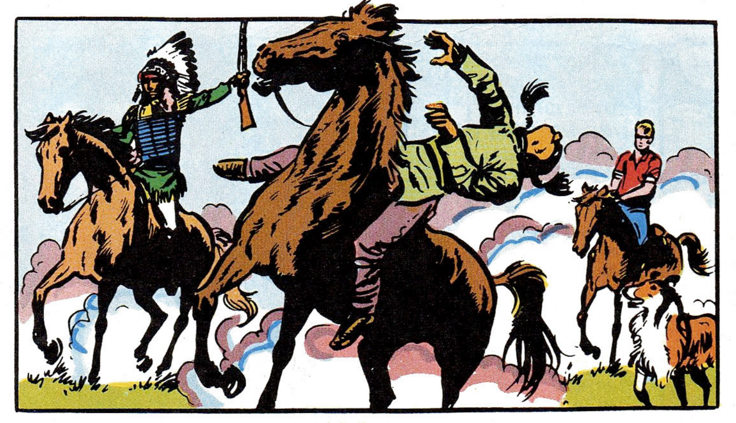


Collins hat in einem Wutanfall den Tisch umgestoßen – die Petroleumlampe kippte um und entzündete mit einer Stichflamme die leichtgebaute Holzhütte.





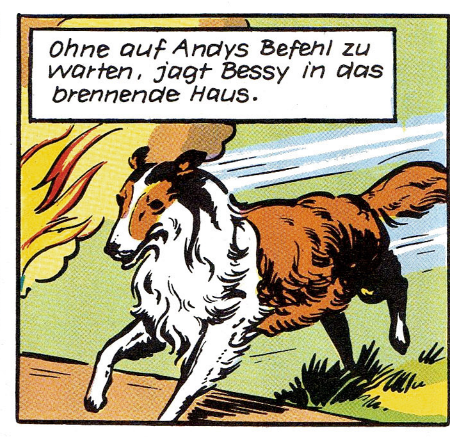
Als Collins die Männer heranpreschen sieht, erfaßt ihn Panik. Er feuert eine Kugel nach der anderen ab. Einer der Indianer stürzt getroffen vom Pferd...











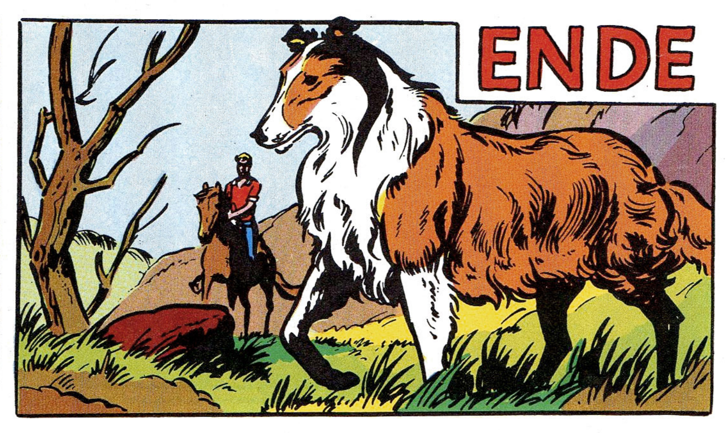








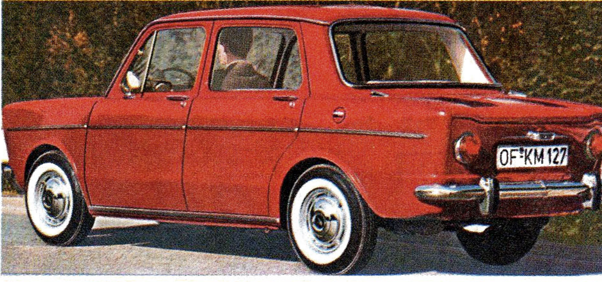
Nur zu gern sagt Andy ja. Er ist froh, das Herz des scheuen Jungen gewonnen zu haben. Noch einige Tage genießt er die Gastfreundschaft der Sauks – dann reitet er mit Bessy heim, froh, einem Stamm seinen Frieden zurückgegeben zu haben.



4 x SIMCA -

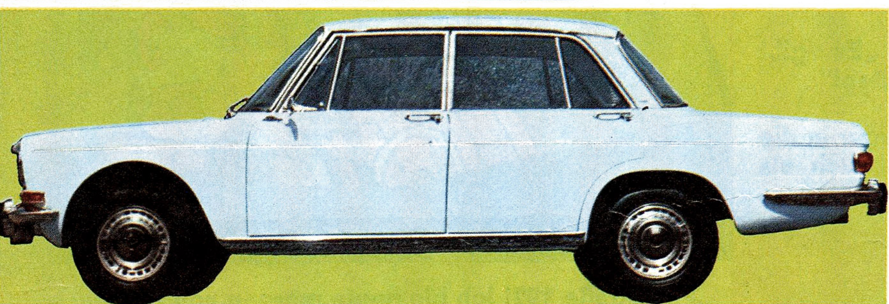
Einer schöner als der andere

Schon seit dem ersten Drittel dieses Jahrhunderts steht der Name SIMCA in unlösbarer Verbindung mit Solidität, Robustheit, Zuverlässigkeit. Der gute Ruf der Simca-Modelle hat sich bis heute nicht abgenutzt. Im Gegenteil: Auch 1968 hat er wieder neuen Glanz erhalten. Beweis: Unsere SIMCA-Parade!

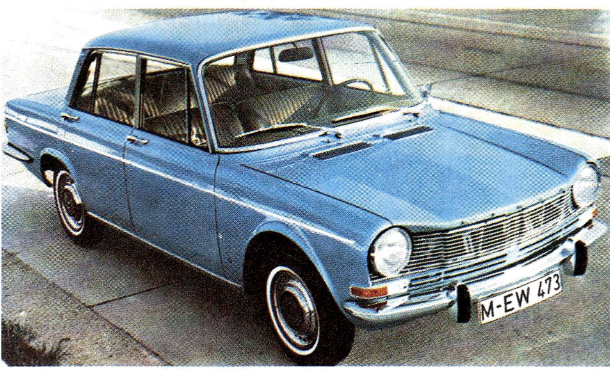


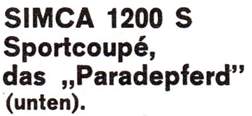
SIMCA 1000, der „Däumling" **(links).**

SIMCA 1501, der „Gentleman" **(unten).**

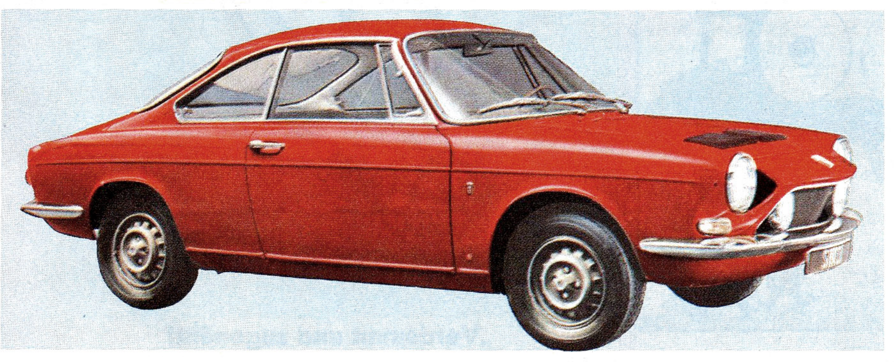


SIMCA 1301, der „Sportsman" **(links).**





SIMCA 1200 S Sportcoupé, das „Paradepferd" **(unten).**



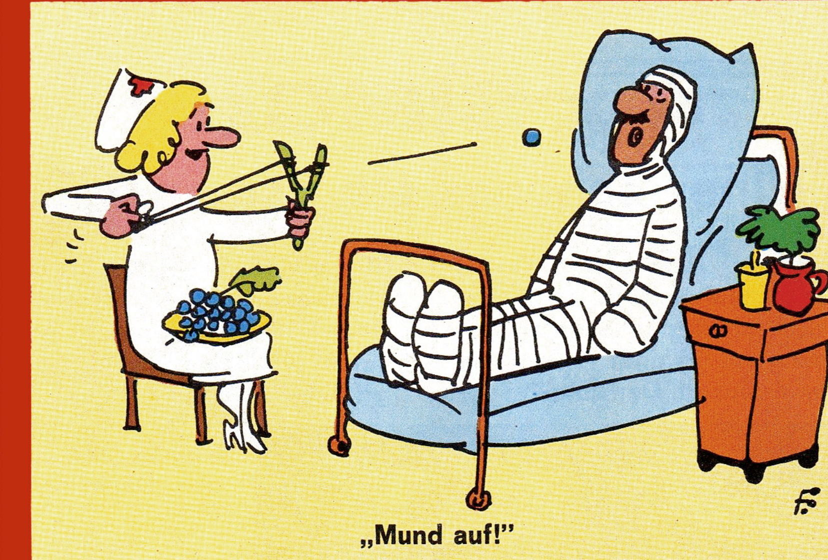
Klein, aber oho – das ist der Simca 1000! Zwar findet man weder Walnußverschalung noch Liegesitze. Dafür aber einen verblüffend großen Innenraum und einen leistungsstarken 40-PS-Motor, der den Tacho lässig auf 130 km/h klettern läßt. In Normalausführung kostet er 4777 Mark, mit 42 PS und ein paar Extras 5450 Mark.

Nicht viel schneller (133 km/h bei 54 PS) ist der 1301. Aber ein ganzes Stück vornehmer! Klar in der Linie, „hart im Nehmen" von Bodenwellen und Kurven. Ein Schmuckstück für jeden Garagenbesitzer, der 6900 Mark übrig hat. Oder für Leute, die noch mehr Ansprüche an die Ausstattung stellen: als Typ 1301 GL für 7200 Mark.

Die Zahlen der Typenbezeichnung klettern, die PS-Zahlen auch, und mit ihnen die Preise. Der 1501 GL garantiert mit seinem Hubraum von 1475 ccm und seinen 69 PS eine Spitze von nahezu 150 km/h. Innen finden Fahrer und Beifahrer alles, was man sich an einem luxuriösen Auto erträumen kann. Als Typ GL kostet er 7500, als GLS (noch mehr Extras!) 8000 DM.

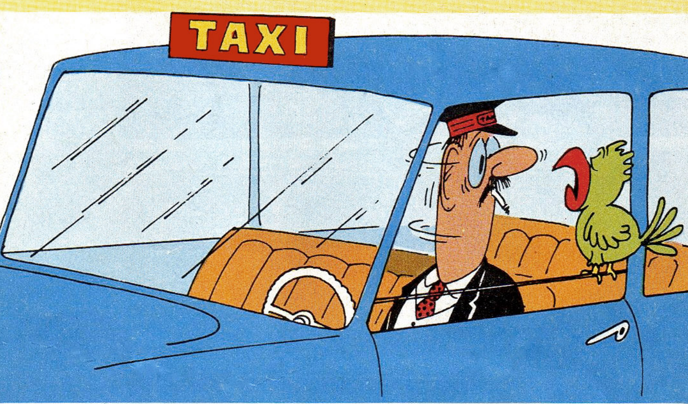
Das Simca Sportcoupé 1200 S ist ein teures Auto. 9500 Mark muß man flüssig haben, um sich seine 80 PS gefügig machen und mit 175 Stundenkilometern über die Strecke jagen zu können. Klar, daß man außerdem eine Vielzahl von vornehmen Extras geliefert bekommt, die einen bequemen Sportflitzer ausmachen.

Frau Pillemann kommt ins Lebensmittelgeschäft und verlangt ein Viertel Pfund geriebenen Käse. Sie bezahlt und bittet dann den Verkäufer: „Können Sie mir das nach Hause schicken, Bahnhofstraße 13?" Bedauernd zuckt der mit den Schultern. „Es tut uns leid, gnädige Frau — aber unser Lieferwagen ist eben mit einem Brühwürfel für Frau Maier unterwegs!"

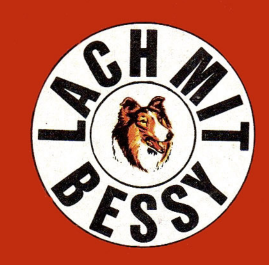


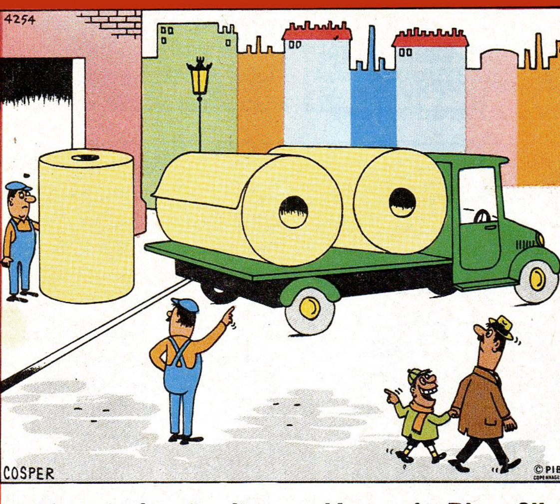
„Mund auf!"

„Ihr alle kennt das Kamel", sagt der Lehrer im Biologieunterricht. „Wer kann mir etwas über seine nützlichen Eigenschaften sagen?"
Peter meldet sich: „Es gibt Wolle und es trägt Lasten!"
„Gut so! Noch was?"
Da fährt Fritzchens Finger in die Höhe: „Man kann es auch als Schimpfwort benutzen!"

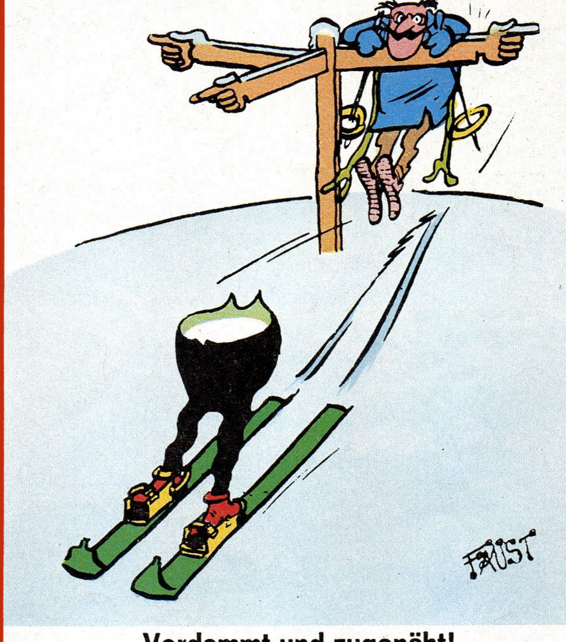


„Parkstraße 192! Ich bin heute morgen von zu Hause weggeflogen, und jetzt bin ich müde!"





„Vati, wohnt in diesem Haus ein Riese?"



„Verdammt und zugenäht!
In der Hosentasche ist meine Rückfahrkarte!"